

Gruppendiskussion

Übersicht	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschiedene geschlossene Gruppen (Cliques) und/oder thematische Fokusgruppen führen offene Diskussionsrunden durch. ▪ Die Gruppe bewertet ihre eigene Lebenswelt und stellt Problemlagen im Stadtteil aus ihrer Sicht dar. In diesem Rahmen können laufende Projekte oder Institutionen eingeschätzt (Fremdbild) und das Selbstbild der jeweiligen Gruppe festgestellt werden.
Einsatzmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Methode eignet sich zur Erfassung von Einstellungen und Normen, Bedürfnissen und Bewertungen, Betroffenheit und versteckten Konfliktlagen sowie zur Situationsbeschreibung und -einschätzung.
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> ▪ großer Freiraum für Befragte ▪ umfassende Diskussionsmöglichkeit durch offene Anlage
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ungleichgewicht der Wortbeiträge bei großen Gruppen ▪ mögliches Ausufern der Diskussionen ▪ gelingende Diskussion von Gruppe und Thema abhängig ▪ mögliche Verzerrungen durch Leitfiguren einer Gruppe
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ältere Kinder und Jugendliche ▪ 5 bis 12 Personen
Zeitaufwand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 30 bis 120 Minuten
Besondere Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ruhige Räume zur ungestörten Diskussion ▪ eine bis zwei Personen für die Moderation je nach Gruppengröße ▪ eine Person zusätzlich für Visualisierungsvariante
Material	Papier <input type="checkbox"/>
	Stifte <input type="checkbox"/>
	Dokumentationsmappe <input type="checkbox"/>
	Moderationskoffer mit Grundausstattung (Scheren, Nadeln, Klebeband ...)
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>

Moderationsanleitung**Seite 1****Vorbereitung**

1. Nachdem die konkrete Zielgruppe festgelegt worden ist, werden Termin und Ort für das Gespräch vereinbart. Dabei kann es günstiger sein, in eine Einrichtung zu gehen, als einen anderen Ort vorzugeben (an einem Ort, den die Gruppe kennt, fühlt sie sich sicher). Es ist zu gut, sich den Ort vorher anzuschauen, damit z. B. der Einsatz von Medien geplant werden kann.
2. Das Rahmenthema wird festgelegt und die Teilnehmenden werden über die Absicht informiert, die die Gruppendiskussion verfolgt.
3. Für die Durchführung der Diskussion wird ein Leitfaden für die Moderatoren erstellt, der als Absicherung dient, falls die Diskussion ins Stocken gerät.

Durchführung

4. Die Teilnehmenden werden durch die Moderation begrüßt. Zum gegenseitigen Kennenlernen sollte eine kurze Vorstellungsrunde erfolgen, vor allem, um einen guten Kontakt zwischen den Kindern bzw. Jugendlichen und dem Interviewer herzustellen.
5. Es empfiehlt sich, vor Beginn der Diskussion ein Aufwärmspiel durchzuführen, um die Atmosphäre zu lockern. Dazu sollte jedoch die Bereitschaft der Gruppe vorher abgefragt werden.

Notizen

Durchführung (Fortsetzung)

6. Die Moderation führt in das Thema ein und eröffnet die Diskussion. Nach Möglichkeit sollte sich das Gespräch von selbst entwickeln. Die Teilnehmenden werden ermutigt, die ihnen wichtigen Dinge zu erzählen.
7. Eingreifen sollte die Moderation nur dann, wenn die Diskussion ins Stocken gerät, vom Thema wegführt oder unsachgemäß verläuft.
8. Es sollten möglichst wenige Fragen gestellt werden und sie sollten immer Bezug zu den Aussagen der Teilnehmenden haben. Verständnisfragen sollen dazu beitragen, die Aussagen der Kinder oder Jugendlichen umfassend nachvollziehen zu können.

Notizen

Weitere Hinweise

Variante – Durchführung der Diskussion mit gleichzeitiger Visualisierung

Dazu wird das Thema der Diskussion gut lesbar auf eine Moderationswand geschrieben. Während der Diskussion können von den Teilnehmenden wichtige Unterpunkte benannt und als Zwischenüberschriften aufgehängt werden. Dazu passend werden Aussagen und Kommentare aufgeschrieben und unter die jeweiligen Überschriften gehängt. Auf diese Weise wird jede Aussage sofort visualisiert und die Teilnehmenden können die Diskussion immer verfolgen. Die Karten sind auch Impulse für weitere Stellungnahmen. Zugleich entsteht somit ein Protokoll der Diskussion.

Soll die Diskussion visuell begleitet werden, sind folgende Hilfsmittel zusätzlich erforderlich:
Moderationswände, große Papierbogen, farbige und unterschiedlich dicke Stifte, Pinn-Nadeln, farbige Moderationskarten, ggf. vergrößerte Stadtpläne

Für die Moderation ist es wichtig, die Diskussion aufmerksam zu verfolgen und im richtigen Moment vorsichtig mit Impulsen zu intervenieren. Die Rollenaufteilung in der Moderation ist dabei sehr wichtig: Wer moderiert, wer macht Notizen und wer übernimmt im Falle paralleler Visualisierung das Aufhängen der Karten an die Moderationswände?

Ob in der Sozialraumanalyse eine Gruppendiskussion oder ein Interview durchgeführt wird, hängt von der konkreten Zielsetzung ab. Sollen eher die Gruppe und die Meinungen der Teilnehmenden, ihre Auffassungen und Normen in Erfahrung gebracht werden, eignet sich die Gruppendiskussion. Werden jedoch klare Antworten auf vorformulierte, inhaltlich vorstrukturierte Fragen erwartet, ist das Gruppeninterview geeigneter.

Quelle: Oetke, Dirk, und Waldemar Stange. „Gruppendiskussion“. *Methoden der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Die operative Dimension der Partizipation I*. Beteiligungsbausteine – Band 7. Hrsg. Waldemar Stange. Münster 2008 (im Erscheinen).